

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortlichkeiten Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint wochentlich, Donnerstags und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis mittags 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Kalendarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Köhler in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhler in Groß-Okrilla.

No. 38.

Freitag, den 27. März 1908.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Der **1. Termin Brandkasse** (pro Einheit 1 Pfg.) ist am 1. April d. J. fällig und bis längstens den **7. April dieses Jahres** an die Ortsfeuervereinskasse (Gemeindeamt) zu bezahlen. Nach Fristablauf beginnt das mit Kosten verbundene Beitreibungsverfahren. Ottendorf-Moritzdorf, am 26. März 1908.

Der Gemeindevorstand.

Verklüßtes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 26. März 1908.

In einer Woche sind wir schon im April und damit in der Osterzeit. Ein neues Quartal hat dann auch für das Zeitungsbekanntmachung begonnen, und wir möchten darum unseren Lesern wünschen, sich insofern nicht in den April schicken zu lassen, als am ersten genannten Monats die gewohnte Leserschaft ausbleibt, weil die zuvor nötige Bestellung bei der Post veräumt ist. Unsere Leser werden auch Niemanden in den April schicken wenn sie bei Bekannten und Freunden ein Abonnement auf unser Blatt anregen, in dem Feinheits- und nachbarliche Interessen die wirksamste Förderung finden. Wie dürfen hoffen, keinen unruhigen Sommer für unsere deutschen Angelegenheiten zu bekommen, auch in wirtschaftlichen Streitfragen, so bei den Meinungsverschiedenheiten im Baugewerbe wird ja meist wieder abgewiegelt. Das kann nur allen Kreisen lieb sein und wird in jedem Falle zur Beilegung des Geschäftes beitragen, resp. verhindern, daß die stinkende Konjunktur zum Porzellanbau wird. Geld ist ja leider noch immer nicht sehr flüssig, für Anleihen aller Art wird der Börsenmarkt mobil gemacht und der Nährstand muß noch oft genug hinterher schauen. Erfreulicher Weise sind in der äußeren Lebenshaltung und in den Preisen für notwendige Verbrauchsmittel ja einzelne Ermäßigungen, die hoffentlich von Dauer sein werden, eingetreten, so daß auch die Hausfrau für diese Monate ihre kleinen Freuden hat. Die Osterzeit kostet immer Geld, besonders, wenn es heißt, Kinder in die Schule schicken oder sie für die Lehrzeit in auswärtigen. Ein interessantes Vierteljahr, namentlich auch in gewerblich-wirtschaftlicher Beziehung haben wir in jedem Falle vor uns, von sensationellem Rumor braucht es garnicht einmal so viel zu werden, dafür haben die letzten Monate gesorgt.

In der jetzigen Uebergangszeit hat die Menschheit wieder schwer unter allerlei Erkältungskrankheiten zu leiden, und die Influenza grassiert heuer überall in einer geradezu beängstigenden Weise. In Anbetracht dessen ist es interessant, ein Mittel gegen die Influenza zu erfahren, das ein thüringischer Zeitungsläser bekannt gibt. Der betreffende Leser schreibt: Auf einer Reise von der Insel Rügen nach Schweden erkrankte ich an der Influenza. Der Kapitän, dem ich meine Not sagte, ließ mir sofort ein rotes Ei, mit dem Saft einer Zitrone perquirlt, reichen und gebot mir, dieses Gemisch auf einen Zug auszu trinken und ins Bett gehen. Ich schlief die ganze Nacht wunderbar und als ich am Morgen erwachte, erhielt ich daselbe Mittel noch einmal. Zu Mittag stand ich auf und jede Spur von Influenza war verschwunden. Es kommt zuweilen vor, daß dieses Mittel 1-2 mal mehr angewendet werden muß, erhalte wir der Kapitän, aber öfter habe er es nicht nötig gehabt. In Schweden ist dieses Verfahren schon seit langen Jahren gebräuchlich.

Die 5. Klasse der 153. Königlich-Sächsischen Landes-Lotterie wird in der Zeit vom 8. April bis mit 1. Mai gezogen. Die Erneuerung der Lose ist nach vor Ablauf des

30. März bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken. Wer dies veräumt oder sein Los von dem Kollektor vor Ablauf des 30. März nicht erhalten kann, hat dies bei Verlust aller Ansprüche an das gespielte Los der Königlich-Lotterie-Direktion noch vor Ablauf des 4. April unter Beifügung des Loses der 4. Klasse und des Erneuerungsbetrages anzuzeigen. Jeder Spieler eines Loses hat zur Vermeidung von Nachteilen darauf zu achten, daß das vom Kollektor ihm ausgehändigte Erneuerungslos denselben Unterscheidungsbuchstaben trägt wie das Verfallene. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose auf deren Vorderseite rechts mit dem Abdruck eines Stempels, welcher seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abdrucks die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.

Dresden. In dem hier auf dem Neustädter Bahnhof abends gegen halb acht Uhr einlaufenden Personenzug wurde am Dienstag ein junger Mann von 18 bis 20 Jahren leblos in einem Wagon der 4. Klasse vorgefunden und polizeilich aufgehoben. Wie ein Mitreisender berichtet, ist der Unbekannte in Rößchenroda in den Zug eingestiegen und während der Fahrt zwischen den Stationen Trauscha und Bieschen plötzlich umgefallen und verblieben. In seinem Beise wurde ein Wochenfahrkarte, gültig für die Eisenbahnstrecke Dresden-Rößchenroda vorgefunden. Der Tote ist ungefähr 1,58 Meter groß, hat dunkelblonde Haare und blaue Augen. In seinem Beise ist der rechte obere Schneidezahn defekt, während der linke gänzlich fehlt. Bekleidet ist er mit schwarzem Winterüberzieher, grau und schwarz gefärbter Tuchhose, wespeltem Leinwandhemd, gezeichnet mit dem Buchstaben G, grobwoollenen Socken, schwarzen Schnürstiefeln und dunkelblauer Mütze mit steifem Schilde, Mangelbrettern und einem Anker als Rosette.

In Welschhufe wurde der Leiter der Schule, Lehrer Herrmann verhaftet unter dem dringenden Verdachte, sich an dem ihm unterstellten Schulmädchen fittlich vergangen zu haben.

Ein hiesiger Schneidermeister kam vor einigen Abenden in ein hiesiges starkfrequentierte Restaurant. Er trug keinen Überzieher, beim Fortgehen aber zog er einen solchen, einem anderen Mann gehörend, ohne weiteres an und verschwand. Ein Kellner hatte indessen die Bewachung in dem Keuzeren des Schneidermeisters bemerkt. Er lief nach und ließ den Balettmörder auf der Straße durch die Polizei verhaften.

Nach mehrwöchiger Verhandlung, in welcher annähernd 130 Zugen vernommen wurden, verurteilte das hiesige Landgericht den Kaufmann Friedrich August Raumann, geboren 1847 in Aken an der Elbe wegen Darlehensschwindsels unter Einrechnung der gegen ihn wegen Konkursverbrechens Ende v. J. ausgeworfenen Gefängnisstrafe von 2 Jahren zu einer Gesamtsstrafe von 3 Jahren Gefängnis.

Niederlösnitz. Durch die Gendarmerie wurde der Königlich-Statensanwaltschaft eine Einbrecherbande zugeführt, drei aus Rößchenroda bezw. Niederlösnitz stammende

junge Leute, welche eine ganze Anzahl Buden, besonders aber Hühnerställe in der Gegend des nachts erbrachen und ausraubten. In raffinierter Weise haben sie dann die gestohlenen Waren und Hühner an den Mann zu bringen gewußt. Eine größere Anzahl lebender Hühner konnten nach den Eigentümern wieder zugestellt werden. Durch die Untersuchung dürften wohl noch weitere Einbrüche festgestellt werden.

Niederlösnitz. Von einem raschen Tode wurde am Montag gegen 1/7 Uhr ein Reisender auf dem hiesigen Bahnhofs ereilt. Beim Verlassen eines um diese Zeit dort eintreffenden Eisenbahnzuges wurde er von einem Bergschlag getroffen und stürzte leblos zusammen. Die sofort angestellte Wiederbelebungsvorprobe an dem im mittleren Lebensalter Stehenden blieb ohne Erfolg.

Gröba. Am Sonnabend nachmittag sprangen beim Rangieren im Hofen an einer Weiche zwei Eisenbahnwaggons aus den Schienen und liefen auf die Telephonleitung tragenden eisernen Mast an, welcher umgestürzt wurde. Der gesamte Fernsprechbetrieb war durch diesen Unfall unterbrochen worden.

Leipzig. Zahlreiche Baletts sind in der letzten Zeit aus den Wartezimmern und Korridoren von Altklinken in der Liebigstraße und Nürnberger Straße gestohlen worden. Der Spitzhube wurde jetzt in der Person eines angeblichen 29 Jahre alten Arbeiters aus Altenburg ermittelt und verhaftet. Die erlangten Ueberzeuge verkaufte er zu Spottpreisen in hiesigen Herbergen. In seinem Besitz befanden sich Legitimationspapiere vor auf die Namen Opelt, Ernst Baumann und Peter Schönebet. Auf einem hiesigen Bahnhofe erwiderte der Spitzhube den dort in Aufbahrung gegebenen Koffer eines Fremden, in dem sich Sachen in erheblichem Werte befanden.

Ein Hochstapler, der sich Leutnant von Trotha nennt und bei den Stenbaler Husaren zu dienen vorgibt, ist in zahlreichen deutschen Städten aufgetreten. Er verkleidet es meisterlich die Kellner der Hotels, in denen er logiert, hineinzulegen.

Bei dem großen Raubwarendiebstahl der in der Parkstraße 7 bei der Firma Schmalz und Weinert verübt worden ist, gewinnt es den Anschein, als wenn fremde, möglicherweise internationale Diebe tätig gewesen seien. Wie bereits berichtet, ist der mutmaßliche Dieb mittels Droschke nach dem Berliner Bahnhof und von da aus nach Magdeburg gefahren, wohin auch die Waren, die sich vermutlich in einem in Futterloß eingekleideten Spantford befanden, dirigiert worden sind. Es konnte noch festgestellt werden, daß der Verdächtige in Magdeburg mit einem zweiten Unbekannten zusammengetroffen und dann mit dem Kölner Schnellzug weiter gefahren ist.

Wochwitz. Ein entsetzlicher tiefbedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag hier selbst. Der Windmüller Ernst Wenzel, der noch im besten Mannesalter stand, wollte seine wahrscheinlich im Gange befindliche Windmühle oben im Hof schmierern. Da geriet der Unglückliche mit den Kleidungsstücken ins Getriebe der Mühle, welche ihn hinein zerrte, ihm den Brustkasten vollständig zerdrückte und seinen sofortigen Tod herbeiführte. Bei der vorgenommenen Arbeit war der Sohn dem Vater behilflich und mußte so Augenzeuge dieses schrecklichen Anblickes werden. Die Mühle mußte erst rückwärts gedreht werden, ehe man den Körper aus dieser Lage befreien konnte. Der Verbliebene und auf so schreckliche Art und Weise ums Leben gekommene, der außer der Witwe sechs umwändige Kinder hinterläßt, war allgemein beliebt und geachtet. Man bringt den Hinterbliebenen die größte Teilnahme entgegen.

Zwickau. Kürzlich verführten 2 Schwestern der hiesigen Heilsarmee bei besseren Familien in Glauchau für ihre Zwecke Gelder zu sammeln, was ihnen in mehreren Fällen auch gelungen ist. In Wirklichkeit aber suchten sie für sich das Geschäft zu machen, denn bei ihrer Vernehmung an Polizeistelle, wohin sie wegen unerlaubter Geldsammlung gebracht worden waren, gab die eine der Damen an, daß sie ihren in Glauchau wohnenden Bruder besuchen wollte und daß beide, um das Fahrgehalt wieder herauszuschlagen, so lange sammeln wollten, bis sie den Betrag wieder zusammen hätten. Nach Ermittlung der Personallisten wurden dann die beiden Schwestern wieder entlassen.

Zwickau. Beim Fensterputzen stürzte am Dienstag ein Dienstmädchen infolge Festtritts von der ersten Etage durch ein Glasdach in den Hof, wobei sie außer einer Schnittwunde ohne Schaden davon kam.

Mylau. Gymnasialoberlehrer Dr. Vogel-Plauen hat in Reichenbach einen Vortrag über das angebliche Residenzschloß zu Mylau gehalten, dessen Inhalt Aufsehen machen muß, weil er vieles, was bisher als wahr gegolten, als Fälschung bezeichnet, weil er mit vielen bricht, was alte Ueberlieferung aufgebaut und erhalten und Heimatliebe bis daher getreulich gepflegt hat. Unter anderem erklärte der Redner, daß Kaiser Karl IV. das Kaisererschloß zu Mylau nie als Jagd- und Lustschloß oder Ort eines längeren Aufenthaltes benutzte hat. Auch von der Verleihung des Stadtwappens anlässlich des Besuches wisse niemand etwas zu berichten. Das Stadtsiegel von Mylau, in dem sich die Figur des Kaisers mit seinen Herrscherinsignien und einer lateinischen Inschrift befindet, sei eine Erfindung der alten vogtländischen Fälscher und in das Reich der Fälschung zu verweisen. Kaiser Karl IV. sei nur einmal zwei Tage, am 17. und 18. Juni des Jahres 1367, persönlich in Mylau gewesen.

Seitbain. Ein Unbekannter, der über seine Person unwahre Angaben machte, ließ hier für einen geliebten Betrag als Wand ein Luftballon zurück und hat es bisher nicht wieder abgeholt. Es wird vermutet, daß das Reg von einem Diebstahl herrührt.

Sebnitz. Einer umfangreichen Schmuggellei ist das hiesige Zollamt auf die Spur gekommen. Die Entdeckung führte zur Schließung einer offenen Verkaufsstelle in Niedererndel.

Plauen. Am Dienstag mittags kurz vor 12 Uhr wurde, ein hier auf dem Dach eines dreistöckigen Fabrikgebäudes beschäftigter Leitungsaufseher namens Wagler von einem Schwindelanzahl ereilt und stürzte ab. Der Unglückliche, welcher schwere Verletzungen erlitten hatte, verstarb eine Stunde nach dem Todessturz. Wagler war 38 Jahre alt und kinderlos verheiratet.

Elkfeld. Der 40jährige Agent Christer, der wegen Brandstiftungsverdacht wiederholt in Untersuchungshaft gesessen, aber wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit wieder entlassen und dem Auerbacher Krankenhaus zugewiesen worden war, ist jetzt dort gestorben.

Bad Eifel. Im benachbarten Neuberg starb vor einigen Tagen ein Bettler namens Wisler. Er war insbesondere in den Kurorten Bad Eifel und Franzensbad, wo er sich Almosen holte, allgemein unter dem Spitznamen „Er“ bekannt. Daß sein Geschäft als Bettler einträglich war, zeigt sich jetzt aus dem Nachlaß des „armen“ Mannes. Wisler ist nicht nur Besitzer eines Baugrundstückes und Waldgrundes, sondern hinterläßt auch ein Sparkastensbuch von 9000 Kronen.

Plauen. Ein hiesiger Altwarenhändler schickte seine beiden Söhne geschäftlich mit Pferd und Wagen nach Lanne. Söhne, Pferd und Wagen sind verschwunden. Wie sich herausstellte, haben die Söhne Pferd und Wagen veräußert und sind flüchtig geworden.